

Thema auf der AAD: Die Einigkeit der Augenärzte

ärzte dis-
den Um-
sens in ih-
nen.

ausgespielt, kritisierte Kraffel, indem die einen – Augenärzte und Gynäkologen – in der KV bleiben, die anderen ausgliedert werden sollten.

Dr. Thomas Scharmann, GFB-Chef in Bayern, aber auch Dr. Michael Hammer, BVA-Landesvorsitzender in Nordrhein und Vorsitzender der KBV-Vertreterversammlung, sehen



Abwarten und Teetrinken? Was in den Sitzungspausen während der AAD Entspannung bot, ist den Berufspolitikern zur Zeit nicht zu empfehlen.

die Gefahr, dass die Augenärzte in einer Hausarzt-dominierten KV an den Rand gedrängt würden.

Doch die Diskussion drehte sich dann weniger darum, ob die Solidarität zwischen den einzelnen Fächern zu wahren ist, da doch schon der Zusammenhalt der Augenheilkunde – „ein kleines, aber dennoch heterogenes Fach“, wie der Vorsitzende der BVA-Delegiertenversammlung, Dr. Alf Reuscher, an-

merkte – gefährdet ist: „Solidarität ist schwer zu organisieren.“

Direkt mit den Kassen vereinbarte Einzelverträge sind es, die die Solidarität gefährden. Wer sich darauf einlasse, gebe sich selbst und schicke die anderen in eine Abwärts-spirale, sagte Kraffel. Um dies zu vermeiden, bräuchten die Augenärzte ein Dach, das allerdings nicht unbedingt die KV sein müsse.

Scharmann riet zu einem abgestuften Plan: Kurzfristig dürften die Augenärzte sich nicht von den anderen Facharztgruppen wegdividieren lassen, mittelfristig sollten sie das Genossenschaftsmodell verfolgen, langfristig ein „modifiziertes Schweizer Modell“ anstreben: eine solidarische Grundversicherung mit einem Baukastensystem von Zusatzversicherungen, das auf dem Prinzip der Kostenerstattung beruht. Im Vorfeld von Lahnstein II bestünden Chancen,

über die CDU/CSU Einfluss auf den Entscheidungsprozess zu nehmen. Der Ansatzpunkt sei dabei die Freiberuflichkeit der Fachärzte, Freiberufler würden in der CDU/CSU als große Wählergruppe gehört.

Kraffel machte zum Abschluss der Diskussion klar, dass auch Augenärzte Einzelverträge für gut und richtig halten – Einzelverträge zwischen Arzt und Patient. (jp) ■

☛ siehe dazu Kommentar S. 2

Teilnehmer an den AAD-Kursen

positive Bi-
ht die Ge-
Berufsver-

mologischen Nachrichten. Zählt man die Patienten, die zu der Veranstaltung von Pro Retina kamen, und die Industrieteilnehmer hinzu, so waren vom 18. bis 22. März insgesamt 4886 Kongressteilnehmer im CCD Süd.

Die Resonanz der Teilnehmer auf die Organisation und das Angebot des Kongresses sei durchweg positiv gewesen, meint die BVA-Geschäftsführerin. In vielen Kursen liefen engagierte Diskussionen. Auch das interdisziplinäre Konzept der Vorlesungen, die oft im Dialog zwischen den beiden Referenten aus der Augenheilkunde und dem jeweiligen

anderen Fach gehalten wurden, kam bei den Zuhörern gut an.

Trotz der Preissenkungen wurde die AAD nicht zu einer defizitären Veranstaltung, auch wenn das Ergebnis in dieser Hinsicht hinter dem Vorjahr zurückbleibt. Weitere Preissenkungen seien in der Diskussion, um noch mehr Augenärzte und ihre Mitarbeiter zur Teilnahme an dem Fortbildungskongress zu motivieren, berichtet Albert. Genaueres könne sie dazu aber noch nicht sagen. Entscheidungen könnten erst fallen, wenn alle Zahlen vorlägen und analysiert seien. (jp) ■

■ Berufspolitik

Kommentar:

Einigkeit ist Pflicht Seite 2

Ophthalmochirurgen:

Kein Konsens über Interessenvertretung Seite 3

Ränkespiel:

Fusion von GFB und BNF geplatzt Seite 3



Dr. Michael Hammer

AAD-Assistententreffen:

Kooperation ist Trumpf Seite 4

■ Klinik- und Hochschule

Industriebeirat:

Kosten der DOG nachgerechnet Seite 5

GCP-Richtlinien:

Höhere Ansprüche bei Studien Seite 6

■ Wirtschaft

Carl Zeiss Meditec:

Augenheilkunde wird ausgebaut Seite 7

■ Blickpunkt Europa

Grewe erwartet Annäherung:

Europäische Grundversicherung Seite 8



Dr. Rolf Grewe

